

**Zeitschrift:** Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch  
**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband  
**Band:** 107 (2009)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Aktuell

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Foto: Judith Fahrer

**Sectio**

## Verändert der Stress das Erbgut?

Gemäss schwedischen Forschern unterscheidet sich das Erbgut der weissen Blutkörperchen bei Kaiserschnitt-Babys von jenem der normal auf die Welt gekommenen Kinder. Die schwedischen Forscher sehen darin eine mögliche Erklärung, weshalb bei Kaiserschnitt-Kindern ein höheres Risiko für Krankheiten wie Asthma oder Diabetes besteht.

Als Grund für die DNA-Veränderung vermuten die Forscher um Mikael Norman vom Karolinska Institut in Stockholm den unnatürlichen, plötzlichen Geburtsstress für das Baby. Vermutlich dürfen durch den heftigen, «negativen» Stress bestimmte Gene aktiviert und andere deaktiviert werden, meint Norman. Bei einer vaginalen Geburt wer-

de der Stress hingegen langsam aufgebaut und sei daher «gut und zweckgebunden».

Anlass für die Studie war eine Diskussion über den seit den 70er Jahren in Schweden von fünf Prozent auf zuletzt über 17 Prozent gestiegenen Anteil von Kaiserschnitten an der Gesamtzahl der Geburten. Bisher sei praktisch nur das Kurzzeitrisiko eines Kaiserschnitts für Mutter und Kind erforscht worden, sagte Norman. Die jetzige Studie sei ein erster Puzzlestein für die Frage, ob und wie Kaiserschnitte das Risiko für verschiedene Erkrankungen im Leben von Kindern erhöhen können.

## Quellen:

- Tamedia AG 2009
- T. Schlinzig, S. Johansson, A. Gunnar, T.J. Ekström, M. Norman; Epigenetic modulation at birth – altered DNA-methylation in white blood cells after Caesarean section. Acta Paediatrica ISSN 0803-5253.

**Sectio vor Termin**

## Höheres Sterberisiko für Babys

Ein Forscherteam am Genfer Universitätsspital untersuchte 56 549 Geburten aus den Jahren 1982 bis 2004. Berücksichtigt wurden Schwangerschaften, die mindestens 34 Wochen gedauert hatten. Der Sectioanteil stieg zwischen 1982 und 2007 von 10 auf 32 Prozent.

Die Studie zeigte, dass das Sterberisiko in den letzten drei SSW bei geplanten Sectio- und Normalgeburten am geringsten und für beide Geburtsarten etwa gleich tief ist. Ein Kaiserschnitt zu einem früheren Zeitpunkt gefährdet jedoch ein Kind weit mehr als eine frühzeitige Normalgeburt. Die Forscher warnen denn auch vor

der Verwendung des Begriffs «near term» für Wunschkaiserschnitte zwischen der 34. und 37. SSW. Damit gaukelt man vor, dass diese Geburten den natürlichen ähnlich seien, was zu einer liberaleren Haltung gegenüber frühzeitigen Sectios führt. Damit würden auch die auftretenden Komplikationen wie Atemprobleme der Babys verharmlost. Die Publikation der Studie hat die Fachdiskussion über den idealen Zeitpunkt für eine Wahlsectio angeheizt.

Pfister R.E. et al. Incidence of Early Neonatal Mortality and Morbidity After Late-Preterm and Term Cesarean Delivery. PEDIATRICS Vol. 123 No. 6 June 2009, pp. e1064-e1071 (doi:10.1542/peds.2008-2407) Published online May 26, 2009.

**Berner Fachhochschule Gesundheit**

## Gründung Alumni-Verein geplant

Der Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule hat mit den Gründungsarbeiten für den Verein «ALUMNI BFH Gesundheit» begonnen. Der Verein soll ehemaligen Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge des Fachbereichs Gesundheit der BFH, aber auch Absolventinnen und Absolventen der früheren Schulen für Physiotherapie, Hebammen und Er-

nährungsberatung offen stehen. Ziel des Vereins ist, den ehemaligen Studierenden eine Plattform für Kontakte und Dialoge zu bieten und durch die Vernetzung der Mitglieder den Informations- und Erfahrungsaustausch zu fördern. Die Gründung des Vereins ist auf Herbst 2010 geplant.

Medieninformation 26.6.2009.

**Einführung der DRG**

## Parlament fordert Bericht

In einem vom Nationalrat überwiesenen Postulat von Christine Goll wird der Bundesrat beauftragt, bis Ende 2009 einen Bericht über die Fallkostenpauschalen vorzulegen. Dabei müssen folgende Punkte berücksichtigt werden: 1. Stand der Umsetzungsarbeiten zur flächendeckenden Einführung von DRG in der Schweiz bis 2012 gemäss der neuen Spitalfinanzierung, 2. direkter Einbezug der betroffenen Leistungserbringer, namentlich des Pflegepersonals und der Hebammen, in die Ausgestaltung der

DRG, 3. Auswertung von Erfahrungen mit DRG in anderen Ländern, insbesondere auf die vor- und nachgelagerten Bereiche wie Spitäler, Pflegeheime und Wochenbettbetreuung nach Geburt, und 4. erste Erfahrungen aus allen Kantonen, welche DRG bereits eingeführt haben, unter Einbezug der konkreten Auswirkungen auf die Personalsituation sowie die Folgen für Patientinnen und Patienten und deren Versorgungsqualität.

Quelle: Politfocus Gesundheitspolitik Nr. 5, Juli 2009.

**Hochschule Luzern**

## Fachseminar in Kooperation mit PLANeS

### Konfliktschwangerschaft – eine Herausforderung für die Beratung

Die Teilnehmer/innen lernen ein Konzept für die Beratung bei Konfliktschwangerschaft kennen, das die medizinisch-fachlichen Aspekte mit dem lösungsorientierten Beratungsansatz verbindet. In der Arbeit an Fallbeispielen können die Teilnehmenden ihre Fragen einbringen und neue Erfahrungen machen.

*Samstag, 14. November 2009, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Hochschule Luzern*

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2009.  
Auskunft/Anmeldung: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit  
Telefon 041 367 48 33, iris.studhalter@hslu.ch

Weleda

## Direktbezug von Arzneimitteln

Das Heilmittelgesetz und die daraus resultierenden Verordnungen haben Folgen auf den Direktversand von Arzneimitteln an die Hebammen. Abgabe und Anwendung von Arzneimitteln durch Hebammen sind grundsätzlich kantonal geregelt und daher je nach Wohnkanton sehr unterschiedlich, das heisst in einigen Kantonen nicht mehr möglich.

Auf Anfrage (Telefon 061 705 21 21, dialog@weleda.ch) schickt Weleda den Hebammen gerne die Liste der bestellbaren Medikamente zu. Bezüglich der Gesetzgebung geben die zuständigen kantonalen Sanitätsdepartemente Auskunft.

[www.weleda.ch](http://www.weleda.ch)

## Rauchstopp in Schwangerschaft

### Bis zur 15. SSW lohnt es sich!

Eine Studie aus Australien und Neuseeland mit 2504 Schwan-geren konnte nachweisen, dass ein Rauchstopp vor der 15. SSW gleich gute Resultate bringt wie bei Nichtraucherinnen. Gemes-sene Outcomes waren Frühgeburtlichkeit und retardiertes Wachstum.

In der prospektiven Kohortenstu-die wurden die Teilnehmerinnen in drei Gruppen eingeteilt: Nicht-raucherinnen (80%), Frauen, die vor der 15. SSW mit Rauchen aufhörten (10%) und Frauen, die während der ganzen Schwan-gerschaft weiterrauchten (10%). Die Frühgeburtlichkeit war für Nichtraucherinnen und Frauen,

die aufhörten, gleich hoch (4%, n=88 versus 4%, n=10; OR 1.03, 95% CI 10.49–2.18, P=0.66), ebenso für retardiertes Wach-stum (10%, n=195 versus 10%, n=27; 1.03, 0.67–1.68, P=0.8). Die Raucherinnen hatten sowohl eine höhere Frühgeburtsrate als die Rauchstopp-Frauen (10% n=25 versus 4% n=10; 3.21, 1.42–7.23, P=0.006) als auch eine höhere Rate an retardiertem Wachstum (17% n=42 versus 10% n=27; 1.76, 1.03–3.02, P=0.03).

Lesley ME McCowan et al. Spontaneous preterm birth and small for gestational age infants in women who stop smoking early in pregnancy: prospective cohort study. In BMJ 2009; 338: b1081.

Ab sofort kostenlos erhältlich

## Der neue Ratgeber «Baby&Kleinkind»

Dieser Ausgabe liegt die erste Ausgabe des neuen Ratgebers «Baby&Kleinkind» bei, der ab sofort kostenlos erhältlich ist. Der SHV hat neben anderen Organisationen ein Patronat für das unabhängige Projekt übernom-men. Werdende Eltern und Eltern von Kindern bis fünf Jahren finden Informationen und Tipps von Expertinnen und Experten rund um Schwangerschaft und Geburt sowie Gesundheit, Er-nährung, Entwicklung und Erzie-hung des Babys und Kleinkindes. Das Projekt «Baby&Kleinkind» wurde von Susanna Steimer Mil-ler initiiert. Die Journalistin und



Mutter zweier kleiner Kinder hat während mehrerer Jahre das Magazin «Mein Baby» für die Migros produziert. Mit «Baby&Kleinkind» hat sie nun ein unab-hängiges Nachfolgemagazin ge-schaffen.

Der Ratgeber umfasst 68 Seiten, erscheint im handlichen A5-Format und ist in deut-scher, französischer und italienischer Sprache erhältlich. Bestellen Sie «Baby&Kleinkind» kostenfrei für alle Eltern auf [www.baby-und-kleinkind.ch](http://www.baby-und-kleinkind.ch) oder mit dem im Ratgeber beiliegenden Bestellformular. Mindestbestellmenge: 50 Exemplare.

## Korrigendum

## Weltstillwoche Schweiz 2009

Anders als im Aktuell 7+8/09 angegeben, findet die internationale Weltstillwoche in der Schweiz vom 21. bis 27. September 2009 unter dem Motto «Stillen – wir sind dabei!» statt. Sie bietet eine Plattform für zahlreiche Aktivitäten und Informationsveranstaltungen und wird durch eine zweiwöchige Stillkampagne unterstützt, die vom 14. bis 27. September die breite Öffentlichkeit auf das Stillen aufmerksam macht. Die Kampagne will insbesondere berufstätige Mütter motivieren,



ihr Kind mindestens sechs Mo-nate ausschliesslich zu stillen. Hauptsponsor der Kampagne ist Medela, organisiert wird sie von der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Stillens. [www.stiftungstillen.ch](http://www.stiftungstillen.ch)

## Hebamenschule St. Gallen

### Ehemalige: bitte melden!

An alle Absolventinnen, Mitarbeiterinnen und Dozentinnen der Hebamenschule am Kantonsspital St. Gallen!

Am 5. Mai 2010 feiern wir die FINISSAGEfemme der Hebamenschule St. Gallen, und dazu möchten wir möglichst alle Ehemaligen einladen. Sollten Sie keine Voranzeige erhalten ha-ben, melden Sie sich bitte möglichst rasch telefonisch unter 071 949 25 22 oder per E-Mail: sekretariat.heb@kssg.ch.

## Koordination der CH-Angebote

### Rückbildung für Frauen nach Kindsverlust

Die Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod vermittelt Angebote von Fachpersonen an Familien nach Kindsverlust. Er-freulicherweise hat sich das Angebot «Rückbildungskurs für Frauen nach Kindsverlust» in den letzten Jahren in der Schweiz er-weitert.

Die Datenplanung und Durch-führung der Kurse ist einerseits stark abhängig von der unregel-mässigen Nachfrage, andererseits müssen Frauen oft lange warten, bis in ihrer Region wie-der ein Kurs stattfindet. Daher bietet die Fachstelle FpK neu ei-ne Koordination der Kurse an. Diese dient den Kursleiterinnen bei der Planung ihrer Kurse so-wie den Frauen für die Übersicht der regionalen Angebote.

#### Einzelbegleitung in der Rückbildungszeit?

Melden Sie der Fachstelle FpK Ihr Angebot und Ihre aktuellen und geplanten Kursdaten!  
(Infoblatt zum Ausfüllen unter [www.fpk.ch/Fach-personen/Angebote/Ihr Angebot zum Vermitteln](http://www.fpk.ch/Fach-personen/Angebote/Ihr Angebot zum Vermitteln))

Die Fachstelle FpK gibt den an-fragenden Frauen Auskunft und aktualisiert die Angaben ab Herbst 2009 laufend auf [www.fpk.ch](http://www.fpk.ch).

Kontakt: Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod, Post-fach 480, 3000 Bern 25, Telefon 031 333 33 60.  
[www.fpk.ch, fachstelle@fpk.ch](mailto:fachstelle@fpk.ch)